



# Jahresbericht 2016



Fondation ART-THERAPIE  
Rue de Beaumont 11  
CH – 1206 Genf  
Tel. +41 (0)22 789 05 40  
info@arttherapie.org

[www.arttherapie.org](http://www.arttherapie.org)

Geschäftsführerin:  
Eléonore Gruffel Sauter  
Tel. +41 (0)78 838 24 26  
eleonore.gruffel@arttherapie.org

Bank: CREDIT SUISSE  
IBAN: CH19 04835148 9262 1100 0  
Postscheckkonto: 12-731551-9  
IBAN: CH29 0900 0000 1273 1551 9

*Bild links: Die Musiktherapeutin betreut  
eine Mutter mit ihrem Frühgeborenen auf  
der Neonatologiestation.*

## Inhalt

Auf Bewährtes bauen, Neues wagen .....	2
Das Netzwerk wächst.....	3
Die Stiftung ART-THERAPIE.....	8
Eckdaten .....	9
Die Stiftungsorgane .....	10
Kreativität hilft heilen.....	11
Die Spitäler.....	13
Das Patronatskomitee .....	16
Die Gönner .....	17
Bericht des Kassiers.....	18
Bericht der Kontrollstelle .....	19
Jahresrechnung 2016 .....	20

## Auf Bewährtes bauen, Neues wagen

Dieses Jahr stand im Zeichen innovativer Programme und der Expansion. Zwei Spitäler sind neu zu unserer Stiftung gestossen. Zwei Universitätsspitäler, die auf Musiktherapie setzen. Die Therapieform, die zurzeit auf besonderes Interesse stösst, auch in der Forschung. Daraus ergeben sich vielversprechende neue Therapieansätze. Eine Premiere ist die spitalübergreifende Arbeit in der Basler Uniklinik. Eine Musiktherapeutin betreut Frauen mit Risikoschwangerschaften und ihre gefährdeten ungeborenen Kinder und nach der Geburt im Universitäts-Kinderspital beider Basel die Neugeborenen und deren Eltern – aus therapeutischer und menschlicher Sicht der Idealfall. Eine Premiere ist auch der ganzheitliche Ansatz des neuen Tanztherapieprogramms im Genfer Universitätsspital: Kinder und ihre Mütter, die an Übergewicht leiden, nehmen gemeinsam daran teil.

Als Pionierin auf dem Gebiet von Kunst-, Musik- und Tanztherapie für schwer kranke Kinder im Spital ist unsere Stiftung heute führend und hat sich innert acht Jahren als Drehscheibe eta-

Für den Stiftungsrat:

Prof. Alain Golay, Präsident; Charlotte Leber, Gründerin und Vizepräsidentin; Philippe Nierlé, Kassier; Eléonore Gruffel Sauter, Geschäftsführerin



*Alain Golay, Eléonore Gruffel Sauter, Charlotte Leber, Philippe Nierlé*

bliert. Die Geschichte unserer noch jungen, gemeinnützigen Organisation ist ein Erfolg. Auf dessen Lorbeeren wir uns aber keinesfalls ausruhen. Denn unser Versprechen, die Mittel zur Finanzierung zu beschaffen, müssen wir jedes Jahr neu einlösen und uns das Vertrauen unserer Förderer und Gönner verdienen.

Wir tun es mit der tiefen Überzeugung, dass Kreativität einen entscheidenden Beitrag an die Genesung der kleinen und jugendlichen Patienten leistet.

## Das Netzwerk wächst

**2016 war ein wichtiges Jahr für die Stiftung. Jetzt gehören zwölf Spitäler in allen Landesteilen zum Netzwerk, doppelt so viele wie bei der Gründung vor acht Jahren:**

- Alle Schweizer Universitätsspitäler
- Die drei grossen, unabhängigen Kinderspitäler
- Wichtige Kantonsspitäler

Persönliche Kontakte sind entscheidend, um das gesamtschweizerische Netzwerk der Stiftung zu festigen, sich auszutauschen und über wichtige Entwicklungen auf dem Laufenden zu sein. Bei ihren Besuchen in den Spitälern verfolgte Geschäftsführerin Eléonore Gruffel Sauter die Arbeit der Therapeutinnen und Therapeuten vor Ort und führte aufschlussreiche Gespräche mit Ärzten und Pfl egenden, mit Patienten und ihren Angehörigen. Gemeinsam mit Gönnern und Mäzenen konnte sie sich ein Bild von neuen Projekten machen und deren Umsetzung in die Wege leiten, aber auch den sinnvollen Ausbau bestehender Therapieangebote vereinbaren.

Auf Anfrage der **Universitätsklinik für Kinderheilkunde**

**Inselspital Bern** finanziert die Stiftung die Musiktherapie auf der Neonatologie-Station mit. Damit kann der grossen Nachfrage nach dieser bei Früh- und Neugeborenen höchst wirksamen Therapie entsprochen werden. Musiktherapeutin Dr. Friederike Haslbeck organisierte am 6. Oktober das **Symposium «Tour der Sinne»** in Bern, an dem die Geschäftsführerin die Stiftung ART-THERAPIE einem interessierten Publikum vorstellte.

Der Bindungsaufbau zwischen Frühgeborenen und ihren Eltern ist elementar. Deshalb motivieren die Therapeuten diese, für ihr Kind zu singen. Im Inselspital wurde ein **Wiegenliederbuch** mit Liedern in verschiedenen Sprachen entwickelt, das reich mit Anregungen und Zeichnungen ausgestattet ist. Es wird von unserer Stiftung mitfinanziert, an Eltern abgegeben und an alle Musiktherapeutinnen, die für die Stiftung tätig sind.

**«Die reinigende Kraft des künstlerischen Ausdrucks ist nicht zu unterschätzen.»** F.B., Psychologin und Psychotherapeutin, Lugano

Auch die Anfrage aus der **Frauenklinik des Universitätsspitals Basel** konnte die Stiftung positiv beantworten. Das Projekt Musiktherapie für Risikoschwangere und ihre ungeborenen gefährdeten Kinder wurde vom Stiftungsrat geprüft und angenommen. Die bereits im Universitäts-Kinderspital beider Basel tätige Musiktherapeutin Monika Esslinger arbeitet nun bereits mit den auf der Schwangerenabteilung hospitalisierten Frauen mit einer Risikoschwangerschaft. Danach betreut sie die Früh- und Neugeborenen in der Neonatologie des Universitäts-Kinderspitals weiter, immer auch im intensiven Kontakt mit deren Eltern. Diese Kontaktaufnahme zu einem möglichst frühen Zeitpunkt und die Zusammenarbeit der beiden Spitäler ist ideal. Die Cheförzantin und die Leiterin Pflege der Schwangerenabteilung im Unispital Basel äusseren sich begeistert über die ersten Erfahrungen mit dieser Therapieform, die bei den Patientinnen grossen Anklang findet und beachtliche Wirkung zeigt.

Die für die Stiftung tätige Therapeutinnen und Therapeuten verfügen über eine mehrjährige Fachausbildung, in der Regel mit Masterabschluss. Sie bilden sich regelmässig weiter, nehmen im In- und im Ausland an Kongressen, Symposien,

und Seminaren teil. Sie halten aber auch Vorträge oder leiten Workshops und pflegen den Austausch mit ihren Berufskolleginnen. Damit ist die therapeutische Arbeit, in die stets die neuesten Erkenntnisse einfließen, auf durchgehend hohem Niveau gewährleistet.

Internationale Verbindungen mit wertvollem Wissenstransfer bestehen auch zur Partnerorganisation Red Pencil in Singapur, die sich vor allem um schwer traumatisierte Kinder in Krisen- und Kriegsgebieten kümmert sowie zu Einrichtungen in Belgien und Frankreich.

**«Wir verstehen die Musiktherapie als Chance, Beziehung herzustellen zwischen den Kindern und den Eltern. Wir wissen, dass die Entwicklung der Kinder dadurch deutlich besser ist und das ist natürlich unser zentrales Anliegen.»** PD Dr. med. Mathias Nelle, Abteilungsleiter Neonatologie, Universitätskliniken, Inselspital Bern

## Übergewicht: Ein Thema bewegt die Schweiz

Mehr als 40 Prozent der Bevölkerung leiden unter Übergewicht oder Adipositas, bereits 21 Prozent der Kinder und Jugendlichen. Dieses Thema beschäftigt nicht nur das Bundesamt für Gesundheit, auch die Medien thematisieren die Problematik immer wieder.

Die Resultate der von der Stiftung ART-THERAPIE koordinierten, aufwendigen **Studie zur Wirkung von Kunsttherapie bei übergewichtigen Jugendlichen** wurden in der Fachzeitschrift ETP/TPE journal publiziert. Erstmals in der Schweiz wurde eine Studie zu diesem Thema multizentrisch durchgeführt, also gleichzeitig in drei Spitälern und zudem in drei Sprachregionen (Genf, Lugano, Winterthur). Das Ergebnis war eindeutig: Kunsttherapie kann die Lebensqualität der Patienten nachhaltig verbessern, insbesondere die Wahrnehmung des eigenen Körpers und das Selbstwertgefühl.

Im Frühjahr wurde mit dem Programm **Contrepoids** im **Genfer Universitätsspital (HUG)** ein neues, vielversprechendes Programm gestartet. Zu Beginn betreute Solange

Muller-Pinget, Tanz, Drama- und Bewegungstherapeutin, 27 übergewichtige Kinder zusammen mit ihren Müttern, die auch von einem multidisziplinären Team aus Psychologen, Ernährungsfachleuten und Ärzten begleitet werden. Dieser innovative Ansatz der gemeinsamen Therapie erweist sich bereits als erfolgreich.

*«Jeder Mensch hat Harmonie in sich, er will sie, und er braucht sie.»*

*Mikos Theodorakis, Komponist und Musiker*

## Die Anliegen der Stiftung nach aussen tragen

Die von Grund auf neu gestaltete und auch technisch auf den neuesten Stand gebrachte **Webseite ist die Drehscheibe für die Wissensvermittlung und aktueller Information**. Sie verzeichnete sofort eine Steigerung der Aufrufe, der Besucher und Downloads. Entsprechend dem grossen Interesse an unserer Stiftung und der Thematik im In- und Ausland, orientiert sie in vier Sprachen – Deutsch, Französisch, Italienisch, Englisch – über die Stiftung, die angeschlossenen Spitäler, die

Therapieprogramme und bietet zahlreiche Publikationen zum Download an.

Das **4. Kunsttherapie-Symposium** der Stiftung vom 18. Mai 2016 im Rahmen des internationalen Kongresses SETE in Genf fand grosse Beachtung. Der mit vier Vorträgen intensiv gestaltete Tag stand allen interessierten Fachleuten offen. Zahlreiche Therapeuten, Ärzte und Mäzene der Stiftung nahmen daran teil, mehrere Therapeuten in Ausbildung, ebenso wie eine ganze Reihe der übrigen Kongressteilnehmer. Ein schöner Erfolg für die Stiftung!

Zunehmend findet das Thema Kreativität hilft heilen Eingang in **Publikumsmedien**. So berichteten Tageszeitungen über die Musiktherapie auf der Neonatologiestation in der Berner Universitätsklinik Inselspital oder über die Kunst- und Musiktherapie im Kantonsspital Chur.

Als Information aus erster Hand wird der **Newsletter** der Stiftung geschätzt. Zwei Mal im Jahr informiert die Stiftung damit über die Tätigkeit in den Spitälern, neue Erkenntnisse, Studien oder Projekte. Der Newsletter wird per Post oder elektronisch

verschickt, Anmeldungen auf [www.arttherapie.org](http://www.arttherapie.org)

Zahlreiche Gönner ermöglichen die Tätigkeit in den Spitälern zum Wohl schwer kranker oder verunfallter Kinder. Die **Fundraising-Aktivitäten** der Stiftung für einzelne Projekte, Therapieprogramme, Spitäler oder für die generelle Tätigkeit ist fundamental. Die intensiven Kontakte führen in vielen Fällen zu einer langjährigen Partnerschaft mit Stiftungen, Mäzenen und Institutionen.

Erfreulich entwickeln sich auch die Spenden von Privatpersonen. Viele von ihnen sind der Stiftung von Anfang an treu geblieben und laufend kommen neue Spender hinzu.

*«Beim Malen habe ich Bilder für meine Gefühle gefunden. Die Farben und Formen haben mir geholfen, obwohl ich die verschiedenen Gefühle nicht benennen konnte.»* Lena, 17 Jahre, Spitalpatientin mit einer schweren Depression.



# Die Stiftung ART-THERAPIE

Die 2008 gegründete Stiftung Art-Therapie ist gesamtschweizerisch tätig und als gemeinnützig anerkannt. Sie fördert und begleitet Kunst-, Musik- und Tanztherapieprogramme für schwer kranke oder verunfallte Kinder, Neugeborene und Jugendliche in Schweizer Spitälern.

## Unsere Mission

Unser Anliegen ist es, immer mehr jungen Patienten Zugang zu diesen hoch effizienten Therapien zu ermöglichen. Im Sinn der internationalen UNO-Konvention über die Rechte der Kinder leisten wir einen Beitrag an deren Gesundheit und Wohlbefinden.

**«Kreativität ist ansteckend.  
Verbreite sie.»** *Albert Einstein*

## Unsere Ziele

- Die notwendigen Mittel für die Therapieprogramme für hospitalisierte und ambulant im Spital weiterbetreute Neugeborene, Kinder und Jugendliche beschaffen.
- Zum schweizerischen Kompetenzzentrum für diesen innovativen Therapieansatz werden.
- Als Drehscheibe den Austausch zwischen allen beteiligten Akteuren erleichtern.
- Die vertiefte Information in Fachkreisen und in der Öffentlichkeit fördern.
- Das Angebot fest in den Spitälern verankern und die Therapeuten in die Pflgeteams integrieren.
- Die Therapieprogramme sinnvoll ausbauen.
- Gesuche weiterer Spitäler prüfen, die unseren Qualitätskriterien entsprechen.
- Zu Studien und zur wissenschaftlichen Forschung beitragen.
- Unseren Wissensaustausch mit Partnern fördern
- Die langfristige Anerkennung der Leistungen durch das Krankenversicherungsgesetz KVG anstreben.

## Eckdaten 2016

**20** Therapeuten  
**16** Programme  
**12** Spitäler



**7400** Sitzungen  
**5900** Stunden  
**2500** Patienten



## Seit 2008

<b>Gründung:</b>	31. Juli 2008
<b>Unternehmensform:</b>	gemeinnützige Stiftung
<b>Tätigkeitsgebiet:</b>	gesamte Schweiz
<b>Gründerspitäler:</b>	6
<b>Partnerspitäler:</b>	6
<b>Gründungskapital:</b>	CHF 50 000.-
<b>Finanzierung:</b>	über Spenden
<b>Jahresbudget 2016:</b>	CHF 745 000.-
<b>Finanziert durch:</b>	Gönner, Mäzene, Institutionen, Unternehmen, private Spender

**50 100** Sitzungen  
**41 300** Stunden  
**17 400** Patienten



# Die Stiftungsorgane

## Stiftungsrat

**Prof. Dr. med. Alain Golay**, Präsident, Hôpitaux Universitaires de Genève (HUG), Chefarzt Service d'enseignement thérapeutique pour maladies chroniques, diabète et obésité

**Charlotte Leber**, Gründerin und Vizepräsidentin, Zürich

**Philippe Nierlé**, Kassier, Eidg. diplomierter Wirtschaftsprüfer, Genf

**Dr. med. Kurt Albermann**, Kantonsspital Winterthur, Chefarzt Sozialpädiatrisches Zentrum (SPZ)

**Prof. Dr. med. Bernhard Frey**, Universitäts-Kinderklinik Zürich (KISPI) Abteilungsleiter Intensivmedizin und Neonatologie

**Dr. med. Daniel Laufer**, ehemaliger leitender Arzt Medizinisch-chirurgische Abteilung für Pädiatrie, Centre Hospitalier Universitaire Vaudois (CHUV)

**Cornelia Neuhaus**, Universitäts-Kinderspital beider Basel (UKBB), Co-Leitung Therapien

**Dr. med. Valdo Pezzoli**, Ospedale regionale di Lugano EOC, Chefarzt, Pädiatrieabteilung

## Ehrenmitglieder

**Prof. Dr. med. Oskar Bänziger**, Facharzt für Kinder- und Jugendmedizin, Leiter Neonatologie im Spital Uster ZH

**Prof. Dr. med. Sergio Fanconi**, ehemaliger Vorsteher der medizinisch-chirurgischen Abteilung für Pädiatrie, Centre Hospitalier Universitaire Vaudois (CHUV)

### Geschäftssitz:

Fondation ART-THERAPIE, rue de Beaumont 11, 1206 Genève

**Geschäftsführerin:** Eléonore Gruffel Sauter, Zürich

**Administration:** Helena Zaugg Wildi, Novaggio

**Revisionsstelle:** Fiducial SA, Genève

*«Ein Kind im Spital braucht mehr als Medizin.» Tages-Anzeiger*



## Kreativität hilft heilen

**Kunst-, Musik- und Tanztherapie sind innovative, sanfte und non-invasive Therapieansätze. Kranke oder verunfallte Kinder und Jugendliche können über Kreativität und Fantasie ihr Leiden und das meist einschneidende Spitalerlebnis anders als in Worten ausdrücken.**

Die heilende Wirkung von Musik, rhythmischer Körperarbeit, intuitivem Malen und Modellieren ist seit der Antike bekannt. Die heutige von hoch qualifizierten Therapeutinnen und Therapeuten mit spezifischer Ausbildung angewendeten Therapien haben dieses Jahrtausende alte Wissen auf eine neue, klinische Ebene gebracht, mit überzeugenden Resultaten. Die ins multi-disziplinäre Behandlungskonzept integrierten Therapien werden individuell auf jeden Patienten abgestimmt. Dies ermöglicht eine effiziente Kommunikation mit dem behandelnden Team, aber auch die Angehörigen werden optimal einbezogen.

Zahlreiche Studien belegen die Wirksamkeit dieser Therapieformen, welche den Heilungsprozess erleichtern und beschleunigen. **Sie leisten damit einen wesentlichen Beitrag an die Senkung der Gesundheitskosten.**

## **Kunsttherapie - Bilder sagen mehr als Worte**

Zeichnen, Malen oder Modellieren hilft den Patienten, das Erlebte auszudrücken und zu verarbeiten Sie können nach aussen kehren, was sie fühlen: Beklommenheit, Angst, Trauer, Wut. Kunsttherapie stärkt ihre Selbstwirksamkeit, ihr Selbstvertrauen und ihre Sicherheit. Dieser Prozess eröffnet dem behandelnden Team den Zugang zu einem umfassenden Verständnis der Persönlichkeit.

## **Musik - die universelle Sprache der Gefühle**

Klänge, Rhythmen, Stimmen oder Melodien ermöglichen den Ausdruck von Gefühlen und das Verarbeiten belastender Momente. Musiktherapie aktiviert die Ressourcen und gesunden Persönlichkeitsanteile der Patienten. Besonders wirksam ist sie in der Neonatologie. Denn noch vor dem sprachlichen Ausdruck ist der Klang die Grundlage für das Empfinden der sozialen Zugehörigkeit. Musiktherapie wirkt stimulierend und entspannend, sie fördert die Hirnentwicklung, aber auch den Aufbau einer tragfähigen Eltern-Kind-Beziehung und wirkt sich positiv auf die spätere motorische und vorsprachliche Entwicklung aus.

## **Tanztherapie - seinen Emotionen Form verleihen**

Junge Patienten mobilisieren in den Tanz-Workshops ihren Körper, setzen Gedanken und Gefühle in Bewegung um. Auf spielerisch-kreative Art kräftigen und lockern sie ihren Körper und kommunizieren auf nonverbale Art mit sich selbst und ihrem Umfeld. Sie reflektieren negativ besetzte Gefühle und bauen eine neue, lebendige Beziehung zu sich selber auf.

*«Der Tanz ist das stärkste Ausdrucksmittel der menschlichen Seele.» Thomas Niederreuter*

# Zwölf Spitäler setzen auf die heilende Wirkung von Kreativität

Zu den sechs Grunderspitalern - Pionieren auf dem Gebiet der Kunsttherapie - sind sechs weitere gestossen. Einsatzgebiet und Patientenstruktur sind breit gefächert, angefangen bei gefährdeten Ungebornen, über Früh- und Neugeborene, Kleinkinder und Kinder bis hin zu Jugendlichen und jungen Erwachsenen. Auf seine Patienten und die vielfältigen Krankheitsbilder abgestimmt, bietet jedes Spital unterschiedliche Therapieprogramme an.

## **Der Ansatz ist stets derselbe: Kreativität heilt!**

### **Baden: Kantonsspital Baden**

**Musiktherapie auf der Pränatal- und auf der Neonatologie-Station – Frühgeburtlichkeit, Stoffwechselstörungen, Infekte, Risikoschwangerschaft**

Eine Musiktherapeutin betreut Früh- und Neugeborene, aber auch deren Angehörige und bereits hospitalisierte Frauen mit Risikoschwangerschaft und ihre gefährdeten ungeborenen Kinder.

### **Basel: Universitäts-Kinderspital beider Basel**

**Musiktherapie auf der Intensivstation Onkologie, Neonatologie und Orthopädie – Akute, chronische und psychosomatische Erkrankungen, Krebs, Stoffwechselstörungen, neuroorthopadische und neurologische Erkrankungen, Dysmorphien**

Zwei Musiktherapeutinnen betreuen die Patientinnen und Patienten während ihres meist langen Spitalaufenthalts in Einzelsitzungen oder in der Gruppe.

### **Basel: Universitätsspital Basel, Frauenklinik**

**Musiktherapie auf der Schwangerenabteilung Risikoschwangerschaften**

Eine Musiktherapeutin betreut hospitalisierte Frauen und ihre ungeborenen Kinder, die nach der Geburt in die Neonatologie des Universitäts-Kinderspitals verlegt und von ihr weiter begleitet werden.

## **Bern: Universitätsklinik für Kinderheilkunde, Inselspital**

### **Musiktherapie auf der Neonatologie – Frühgeburtlichkeit, Adaptionstörungen, angeborene Fehlbildungen**

Zwei Musiktherapeutinnen betreuen Frühgeborene und kranke Neugeborene und beziehen auch deren Angehörige mit ein.

## **Chur: Kantonsspital Graubünden**

### **Kunst- und Musiktherapie auf der Abteilung Kinder- und Jugendmedizin und Kinder-Intensivpflegestation (KIPS) Akute und chronische Krankheiten, Unfallfolgen, Neu- und Frühgeburten**

Eine Kunst- und Musiktherapeutin begleitet die kleinen Patienten, die Therapien finden meistens direkt am Krankenbett statt.

## **Genève: Hôpitaux universitaires de Genève**

### **Drama- und Tanztherapie in der Abteilung Therapeutische Erziehung für chronische Krankheiten – Übergewicht, Adipositas, Diabetes**

Eine Tanz- und Dramatherapeutin mit Zusatzausbildung in Pädagogie, Verhaltens- und Bewegungsanalyse betreut junge Erwachsene sowie übergewichtige Kinder mit ihren Müttern ambulant im Spital. Einzel- und Gruppentherapien.

## **Lausanne : Centre Hospitalier Universitaire Vaudois**

### **Musiktherapie – Akute und chronische psychische Leiden, Verhaltens- und Persönlichkeitsstörungen, Essstörungen**

Auf der Unité d'hospitalisation psychiatrique pour adolescents (UHPA) begleitet ein Musiktherapeut die während mehreren Wochen hospitalisierten jugendlichen Patienten.

## **Lugano: Ospedale regionale di Lugano, sede Civico**

### **Kunsttherapie auf der Pädiatrieabteilung – Chronische, psychosomatische und psychische Krankheiten, Verhaltensstörungen, chirurgische Eingriffe und Essstörungen**

Zwei Kunsttherapeutinnen betreuen in stationärer und teilweise ambulanter Spitalpflege Kinder und Jugendliche. Die Therapie findet einzeln oder in der Gruppe statt.

### **St. Gallen: Kantonsspital St. Gallen**

**Musiktherapie auf der Neonatologie- und der Pränatalstation der Frauenklinik** – *Adaptationsstörungen, Atem- und Ernährungsschwierigkeiten, Drogenentzug*

Eine Musiktherapeutin stimmt die Therapie auf jedes Neugeborene ab und bezieht die Eltern mit ein. Sie begleitet auch hospitalisierte Frauen mit Risikoschwangerschaft und ihre ungeborenen Kinder.

### **St. Gallen: Ostschweizer Kinderspital**

**Kunst- und Musiktherapie in den Fachbereichen Psychosomatik/Psychotherapie, Neonatologie, Onkologie**  
*Frühgeburtlichkeit, Regulationsstörungen, Krebserkrankungen, psychosomatische Erkrankungen, posttraumatische Belastungsstörungen*

Zwei Musiktherapeutinnen und eine Kunsttherapeutin bieten die im klinischen Alltag fest verankerten Kreativtherapien an, von denen vor allem Langzeitpatientinnen und -patienten profitieren.

### **Winterthur: Kantonsspital Winterthur**

**Kunst- und Musiktherapie im Sozialpädiatrischen Zentrum SPZ** – *Anorexie und Bulimie, psychische und emotionale Störungen, Verhaltensstörungen*

Eine Kunst- und eine Musiktherapeutin betreuen die stationären Langzeitpatientinnen und -patienten. Diese nehmen beide Therapieformen in Anspruch.

### **Zürich: Universitäts-Kinderspital Zürich**

**Kunst- und Ausdruckstherapie sowie Musiktherapie auf der Intensivstation, Neonatologie, Intermediate care**  
*Schwere chronische Krankheiten, Krebs, Herz-Atemwegsprobleme, Behinderungen, Unfallfolgen, Traumata, psychosomatische Krankheiten*

Zwei Kunst- und Ausdruckstherapeutinnen und eine Musiktherapeutin kümmern sich um die mehrheitlich für lange Zeit hospitalisierten, schwer oder chronisch kranken Patienten.

*«Poesie heilt alle Wunden,  
die der Verstand schlägt.»* Novalis

## Das Patronatskomitee

### Künstlerpersönlichkeiten von Weltruf tragen die Anliegen der Stiftung ART-THERAPIE mit.

*«Als Sprache der Gefühle vermag die Musik auch dort Brücken zu schlagen, wo die Sprache versagt.»*

Der weltweit gefeierte Dirigent **Valéry Gerghiev**, Intendant des Mariinski-Theaters St. Petersburg und Leiter der Münchner Philharmoniker, gehört zweifellos zu den einflussreichsten Persönlichkeiten der Gegenwart.

*«Der Gedanke, Musik als Medium einzusetzen, mit dem schwerkranke Kinder ihren Ängsten und ihrem Leiden eine Stimme geben können, hat mich auf Antrieb überzeugt.»*

Die Cellistin **Sol Gabetta**, hat sich international einen Namen geschaffen. Sie arbeitet weltweit mit renommierten Orchestern und Dirigenten, hat das Kammermusikfestival SOLsberg ins Leben gerufen und unterrichtet an der Musikakademie Basel.

*«Kunst und Musik erreichen zahlreiche junge Patienten. Sie berühren sie dort, wo Spritzen niemals hinreichen.»*

Die weltbekannte Sängerin, Songwriterin und Schauspielerin

**Petula Clark** lebt in der Schweiz und ist Herzenspatin der ersten Stunde der Stiftung. Sie widmet das von ihr geschriebene und komponierte Lied Butterfly in the Snow den schwer kranken Kindern.

*«Unser Bewusstsein nimmt Töne direkt mit unserem physischen Körper und unserer Seele wahr. Auf diese Weise haben sie die Fähigkeit, beide wieder in Einklang zu bringen.»*

Die berühmte Pianistin **Elizabeth Sombart** spielt in den prestigereichsten Konzertsälen der Welt und widmet sich der Ausbildung junger Pianisten. Als Gründerin und Präsidentin der Fondation Résonance trägt sie die Musik an Orte des Leidens, in Spitälern, Gefängnissen, Alters- und Behindertenheimen.

*«Das grosse Plus der Kunsttherapie ist, das eigene Potenzial der Patienten zu nutzen. Deshalb unterstütze ich diesen Ansatz, der kreative Energien in innere Stärke verwandelt.»*

Der international bekannte Schweizer Künstler **Michel Huelin** stellte eines seiner faszinierenden Werke für die CD-Hülle von Petula Clark zur Verfügung. Er ist überzeugt, dass der kreative Therapieansatz bei den Kranken wichtige Kräfte freisetzt.

## Gemeinsam erreichen wir viel

Ohne sie wäre unsere Arbeit nicht möglich: Förderstiftungen, Institutionen, Firmen und private Spender sind von den Therapieprogrammen in den Spitälern überzeugt und finanzieren sie. Sie haben die Gewissheit, dass ihre Mittel in nachweislich wirksame und notwendige Therapien investiert werden. Unser Stiftungsrat, dem namhafte Ärzte und Pflegefachpersonen angehören, steht dafür.

### Herzlichen Dank für Ihr Vertrauen

ART MENTOR FOUNDATION LUCERNE  
MBF FOUNDATION  
DR. MED. ALBERT CORAY STIFTUNG  
TEAMCO FOUNDATION SCHWEIZ  
EMPIRIS – JUDITH LINGGI FONDS  
FOUNDATION ALFRED & EUGENIE BAUR  
PROF. OTTO BEISHEIM STIFTUNG  
SWISSLOS REPUBBLICA E CANTONE TICINO  
CREDIT SUISSE  
FOUNDATION ALTA MANE  
SWISSLOS KANTON ST. GALLEN

Im Namen der vielen engagierten Fachleute in den Spitälern, der Patientinnen und Patienten und ihrer Angehörigen sagen wir allen Spenderinnen und Spendern, allen Stiftungen und allen Gönnern, die nicht genannt werden möchten, von ganzem Herzen DANKE.

STIFTUNG CORYMBO  
ISAAC DREYFUS BERNHEIM STIFTUNG  
FOUNDATION EMILE ET ODETTE MOSER  
GERTRUDE VON MEISSNER STIFTUNG  
GOTTFRIED UND URSULA SCHÄPPI-JECKLIN STIFTUNG  
HANS EGGENBERGER STIFTUNG  
MAX UND MARTHA DANGEL STIFTUNG  
KIDO-STIFTUNG  
FOUNDATION JOHANNA DÜRRMÜLLER-BOL  
FOUNDATION CHRYSALINOS  
DAVID BRUDERER STIFTUNG  
GRAUBÜNDNER KANTONALBANK

# Bericht des Kassiers zum Geschäftsjahr 2016

L'action de la Fondation Art-Thérapie dans le financement de projets d'art et musico-thérapie a bénéficié en 2016 à 12 hôpitaux et centre hospitaliers cantonaux et régionaux, couvrant ainsi toutes les régions linguistiques de la Suisse.

Grâce aux liens de confiance réciproque noués depuis de nombreuses années avec nos principaux donateurs, et grâce aussi à l'intérêt croissant que continue de rencontrer notre Fondation auprès d'un large public, la Fondation dispose d'une assise financière pérenne qui lui permet d'envisager d'accompagner sur le moyen et le long terme les hôpitaux fondateurs et partenaires dans le financement de leurs projets thérapeutiques.

Après un exercice 2015 qui s'était soldé par un léger déficit, l'année 2016 a été marquée par une progression de 15 % des dons, qui atteignent 647,7 kCHF (559,9 kCHF en 2015).

Cette évolution positive a permis au Conseil de Fondation d'adapter à la hausse le montant de ses subventions et financement de projets en faveur des hôpitaux, qui totalisent 443,4 kCHF, contre un montant de 362,4 kCHF enregistré en 2015, soit une augmentation de 22 %.

Grâce aux efforts déployés par le Secrétariat et le Conseil de la Fondation, les charges de fonctionnement ont enregistré un recul de 10 % par rapport à l'exercice précédent, se situant à 164,5 kCHF (182,6 kCHF en 2015). De même, les charges financières, qui s'étaient inscrites à 7,2 kCHF en 2015, ont pu être ramenées à un montant non significatif pour le présent exercice.

Le résultat net s'inscrit à 49,1 kCHF, à comparer à un montant de - 6'7 kCHF réalisé en 2015. Ce résultat est reporté à nouveau.

Les fonds propres de la Fondation atteignent au 31.12.2016 297,8 kCHF (31.12.2015 : 248,8 kCHF). En ajoutant les provisions à caractère de réserve qui s'élèvent à 465 kCHF au 31.12.2016, sans changement par rapport à la clôture annuelle précédente, les ressources financières à long terme dont dispose la Fondation pour remplir ses buts statutaires s'élèvent à 762,8 kCHF.

Les actifs, qui s'élèvent à 900,5 kCHF à la date du bilan (31.12.2015 : 857,2 kCHF) sont constitués d'actifs à vue, essentiellement de dépôts bancaires à vue.

Philippe Nierlé, trésorier  
Expert-comptable diplômé



# FIDUCIAL

## RAPPORT DE L'ORGANE DE REVISION SUR LE CONTROLE RESTREINT

au Conseil de Fondation de la FONDATION ART-THERAPIE, GENEVE

En notre qualité d'organe de révision, nous avons contrôlé les comptes annuels (bilan, compte de résultat et annexe) de la FONDATION ART-THERAPIE pour l'exercice arrêté au 31 décembre 2016.

La responsabilité de l'établissement des comptes annuels incombe au Conseil de Fondation de la FONDATION ART-THERAPIE, alors que notre mission consiste à contrôler ces comptes. Nous attestons que nous remplissons les exigences légales d'agrément et d'indépendance. Des collaborateurs de notre société ont participé durant l'exercice sous revue à la tenue de la comptabilité. Ils n'ont pas pris part au contrôle restreint.

Notre contrôle a été effectué selon la Norme suisse relative au contrôle restreint. Cette norme requiert de planifier et de réaliser le contrôle de manière telle que des anomalies significatives dans les comptes annuels puissent être constatées. Un contrôle restreint englobe principalement des auditions, des opérations de contrôle analytiques ainsi que des vérifications détaillées appropriées des documents disponibles dans l'entreprise contrôlée. En revanche, des vérifications des flux d'exploitation et du système de contrôle interne ainsi que des auditions et d'autres opérations de contrôle destinées à détecter des fraudes ou d'autres violations de la loi ne font pas partie de ce contrôle.

Lors de notre contrôle, nous n'avons pas rencontré d'éléments nous permettant de conclure que les comptes annuels ainsi que la proposition concernant l'emploi du bénéfice ne sont pas conformes à la loi et aux statuts.

Genève, le 19 juin 2017

FIDUCIAL SA

Christian LATOUCHE  
Expert-comptable diplômé  
Expert-réviseur agréé

Annexes : comptes annuels et proposition concernant l'emploi du bénéfice

FIDUCIAL S.A.

Société agréée en qualité d'expert-réviseur par l'Autorité fédérale de surveillance en matière de révision (ASR) sous le n° 500754  
Siège social : Boulevard Émile-Jaques-Daloz 5 - 1204 Genève - Suisse - Site : [www.fiducial.ch](http://www.fiducial.ch)

## Bilan au 31.12.2016 (en CHF)

	31.12.2016	31.12.2015
<b>ACTIF</b>		
Actif circulant		
Trésorerie et actifs cotés en bourse détenus à court terme	890'192.44	846'019.09
Actifs de régularisation	10'324.65	11'227.10
<b>Total de l'actif circulant</b>	<b>900'517.09</b>	<b>857'246.19</b>
<b>Total de l'actif</b>	<b>900'517.09</b>	<b>857'246.19</b>
<b>PASSIF</b>		
Capitaux étrangers à court terme		
Créanciers	3'980.00	19'841.65
Passifs de régularisation	133'700.00	123'630.25
<b>Total des capitaux à court terme</b>	<b>137'680.00</b>	<b>143'471.90</b>
Capitaux étrangers à long terme		
Provisions à caractère de réserve	465'000.00	465'000.00
<b>Total des capitaux à long terme</b>	<b>465'000.00</b>	<b>465'000.00</b>
<b>Total des capitaux étrangers</b>	<b>602'680.00</b>	<b>608'471.90</b>
Capitaux propres		
Capital de dotation	50'000.00	50'000.00
Résultat reporté	198'774.29	205'565.62
Résultat net de l'exercice	49'062.80	(6'791.33)
<b>Total des fonds propres</b>	<b>297'837.09</b>	<b>248'774.29</b>
<b>Total du passif</b>	<b>900'517.09</b>	<b>857'246.19</b>

# Compte de résultat pour la période

du 01.01.2016 au 31.12.2016 (en CHF)

## PRODUITS

Dons d'institutions et personnes morales

Dons de particuliers

### Total des produits

## CHARGES

Financement de projets d'art-thérapie

Subventions aux hôpitaux fondateurs

Subventions aux hôpitaux partenaires

Financement de projets spécifiques

Total financement projets sur l'exercice

Salaires et autres charges de personnel

Autres charges d'exploitation

Frais d'administration et de fonctionnement

Frais de communication et de récolte de fonds

Total autres charges d'exploitation

Charges et produits financiers

## RESULTAT D'EXPLOITATION

Charges et produits hors exploitation et exceptionnels

Dotation aux provisions et fonds de réserve

Total charges et produits hors exploitation et exceptionnels

## RESULTAT NET DE L'EXERCICE

	01.01.2016 31.12.2016	01.01.2015 31.12.2015
Dons d'institutions et personnes morales	642'800.00	547'119.20
Dons de particuliers	14'889.30	12'755.00
<b>Total des produits</b>	<b>657'689.30</b>	<b>559'874.20</b>
Financement de projets d'art-thérapie		
Subventions aux hôpitaux fondateurs	(189'180.35)	(219'000.00)
Subventions aux hôpitaux partenaires	(155'634.75)	(101'986.15)
Financement de projets spécifiques	(99'009.30)	(41'425.00)
Total financement projets sur l'exercice	(443'824.40)	(362'411.15)
Salaires et autres charges de personnel	0.00	(14'400.00)
Autres charges d'exploitation		
Frais d'administration et de fonctionnement	(82'833.05)	(82'827.37)
Frais de communication et de récolte de fonds	(81'688.90)	(99'805.64)
Total autres charges d'exploitation	(164'521.95)	(182'633.01)
Charges et produits financiers	(280.15)	(7'221.37)
<b>RESULTAT D'EXPLOITATION</b>	<b>49'062.80</b>	<b>(6'791.33)</b>
Charges et produits hors exploitation et exceptionnels		
Dotation aux provisions et fonds de réserve	0.00	0.00
Total charges et produits hors exploitation et exceptionnels	0.00	0.00
<b>RESULTAT NET DE L'EXERCICE</b>	<b>49'062.80</b>	<b>(6'791.33)</b>

# Annexe au 31 décembre 2016

## 1. Général

La Fondation Art-Thérapie a pour but, déterminé dans ses statuts, de promouvoir et développer l'art et la musicothérapie pour les enfants au sein des hôpitaux, notamment de leurs cliniques pédiatriques, en Suisse. Les programmes d'art-thérapie, soutenus par la Fondation, prodiguent une aide et un soutien aux enfants, adolescents et jeunes adultes hospitalisés, leur permettant d'exprimer par d'autres moyens que les mots et les thérapies classiques, la souffrance et les craintes dues à la maladie, à l'accident et à l'hospitalisation. Faisant appel à l'art et à l'imaginaire, l'art-thérapie offre aux malades, ainsi qu'à leur entourage, la possibilité d'extérioriser, entre autres, leurs angoisses, leur douleur et de reprendre contact avec la vie normale à travers des activités créatives, telles que le dessin, la peinture, la musique, la sculpture, les contes et l'expression corporelle.

Les statuts ont été modifiés le 6 octobre 2010 et approuvés par l'autorité de surveillance le 23 novembre 2011.

Le siège de la Fondation est le suivant :  
Fondation Art-Thérapie, Rue de Beaumont 11, 1206 Genève

Date de la dernière mise à jour du règlement interne :  
12 octobre 2016

## Membres du Conseil de Fondation au 31 décembre 2016

Le nombre de membres du Conseil de Fondation prévu par les statuts est au minimum de six personnes.

Nom	Prénom	Domicile	Fonction
GOLAY	Alain	Genève	Membre* Président
LEBER	Charlotte	Zurich	Membre* Vice-Présidente
NIERLE	Philippe	Genève	Membre* Trésorier
ALBERMANN	Kurt	Winterthur	Membre*
FREY	Bernhard	Uster	Membre*
LAUFER	Daniel	Genève	Membre*
NEUHAUS	Cornelia	Ittigen	Membre*
PEZZOLI	Valdo	Neggio	Membre*

(\*) Selon le règlement interne de la Fondation, Article 18 relatif au régime des signatures, le régime de la signature collective à deux s'applique en principe sur tous les comptes ouverts au nom de la Fondation, exception faite pour les ordres de virement

d'un montant inférieur à CHF 5'000.-. Dans ce dernier cas uniquement, le régime de la signature individuelle s'applique. En outre, MM. Bänziger et Franconi sont membres d'honneur de la Fondation depuis mars 2010, respectivement avril 2012.

Une indemnité est versée à la Secrétaire Générale dans le cadre du fonctionnement du secrétariat. Celle-ci est comprise dans la rubrique «Frais d'administration et de fonctionnement» du compte de résultat.

## **2. Informations sur les principes utilisés dans les comptes annuels**

Les principes suivants ont été utilisés dans les comptes annuels.

Les présents comptes annuels ont été établis en conformité avec les principes du droit suisse, en particulier les articles sur la comptabilité commerciale et la présentation des comptes (art. 957 à 962 CO).

Ils sont établis sur la base des valeurs de continuation et sur la base des coûts historiques.

## **3. Informations et commentaires concernant certains postes du bilan et du compte de résultat**

a) Bilan

– Actif circulant

L'actif circulant comprennent la trésorerie, les comptes bancaires auprès du Crédit Suisse et de la Poste Suisse, immédiatement disponibles.

– Passifs de régularisation

Les passifs transitoires sont composés pour CHF 96'500.- de contributions de donateurs reçues en 2016, destinées au financement de projets relatifs à 2017, et pour CHF 37'200.- de charges à payer.

– Provisions

La Fondation a constitué aux cours des exercices antérieurs des provisions et un fonds de réserve qui étaient destinés à assurer sur le long terme le développement de ses activités ainsi que le financement des projets d'art-thérapie en faveur des hôpitaux fondateurs. Ce poste du passif, dont le solde s'établit à CHF 465'000.- au 31 décembre 2016, représente une provision à caractère de réserve, au sens de l'article 960a al.4 du Code des Obligations.

- Fonds propres

Les fonds propres de la Fondation se présentent comme suit au 31.12.2016 :

	CHF
Capital de dotation à la date de fondation	50'000.00
Bénéfice reporté au 01.01.2016	198'774.29
Bénéfice de l'exercice	<u>49'062.80</u>
Fonds propres au 31.12.2016	297'837.09

b) Compte de résultat

- Dons reçus

Les dons reçus se décomposent comme suit: CHF

Dons d'institutions et personnes morales	642'800.00
Autres dons	<u>14'889.30</u>
Total	657'689.30

- Subventions versées

Conformément aux articles 3 et 4 du règlement intérieur, la Fondation apporte son soutien financier aux programmes d'art et musicothérapie des établissements hospitaliers et

partenaires. Les montants alloués au cours de l'exercice social de la Fondation se répartissent ainsi :

	CHF
- Hôpitaux fondateurs	CHF
Hôpitaux Universitaires Genève	28'029.75
Universitäts-Kinderspital beider Basel	40'000.00
Kantonsspital Winterthur	35'000.00
Ente Ospedaliero Cantonale Ticino	35'000.00
Kinderspital Zürich	<u>51'150.60</u>
Total	189'180.35

- Hôpitaux partenaires	CHF
Centre hospitalier universitaire vaudois (UHPA)	20'444.30
Ostschweizer Kinderspital St. Gallen	30'000.00
Kantonsspital Baden	26'190.45
Kantonsspital Graubünden	32'500.00
Kantonsspital St. Gallen	26'500.00
Hôpital Universitaire de Berne	<u>20'000.00</u>
Total	155'634.75

- Financement de projets	CHF
Hôpitaux Universitaires Genève	67'080.00
Centre hospitalier universitaire vaudois (UHPA)	800.00
Universitäts-Kinderspital beider Basel	1'800.00
Ente Ospedaliero Cantonale Ticino	21'760.00
Frais de formation	950.00
Universitätsspital Basel	2'000.00
Total	<u>94'390.00</u>

- Autres charges d'exploitation  
 Les frais d'administration et de fonctionnement correspondent à la participation de la Fondation aux coûts des locaux mis à disposition, aux frais et fournitures diverses et aux honoraires de comptabilité et de révision, en respect de l'article 13 du Règlement d'organisation interne. Ceux-ci sont pris en charge à hauteur de CHF 36'000.- (CHF 36'000.- en 2015) par une fondation donatrice. Les frais de communication et de récolte de fonds comprennent en 2016, d'une part, les coûts liés à une action de mailing pour appel à la générosité, et d'autre part, les honoraires versés à un tiers, selon l'article 14 du Règlement d'organisation interne, pour la recherche de fonds.

- Impôts  
 La Fondation Art-Thérapie est exonérée des impôts sur le bénéfice et le capital prévus par la LIPM, pour une durée de dix années, à compter l'exercice clos durant l'année 2008.

Conformément à l'autorisation de la République et du Canton de Genève du 1er avril 2009, la Fondation Art-Thérapie est exonérée de l'impôt fédéral direct à partir de la période fiscale 2008 et pour une durée indéterminée.

#### **4. Nombre de collaborateurs**

La Fondation ne compte aucun collaborateur en qualité de salarié en 2016.

#### **5. Engagements**

La Fondation n'a ni actif mis en gage, ni obligations de garantie ou d'autres engagements financiers.

#### **6. Evènements importants survenus après la date du bilan**

Après la date d'établissement du bilan et jusqu'à l'adoption des comptes annuels par le Conseil de Fondation, aucun évènement important, qui aurait pu altérer la validité des comptes annuels 2016 ne s'est produit.



## Fondation ART-THERAPIE

Rue de Beaumont 11  
CH-1206 Genf

Tel. +41 (0)22 789 05 40

info@arttherapie.org  
[www.arttherapie.org](http://www.arttherapie.org)

Impressum:

© Fondation ART-THERAPIE

Gestaltung: konzeptplus gmbh

Texte: Helena Zaugg Wildi

Fotos: Christine de Bavier

Simon Kurt, Digitale Massarbeit

Marianne Leber

Kantonsspital Winterthur